

Große Vielfalt

Bio-Bananen, Muskatnuss oder handgefertigte Fußbälle – das Angebot an fair produzierten und fair gehandelten Produkten ist groß. Die Klassiker sind bekannt, doch finden sich immer mehr Produkte aus fairem Handel auch in den Regalen der Supermärkte. Rund 1.900 Artikel stehen zur Wahl – vorwiegend in Bio-Qualität.

Fairer Genuss: Tee, Kaffee, Kakao, Trockenfrüchte, Gewürze, Wein, Säfte, Honig, Reis, Linsen, Bulgur, Schokolade, Pralinen, Bohnen, Essig und Öl, Kokosnüsse, Müsli, Aufstriche, Zucker, Chutney, Eis und vieles mehr.

Die Fachgeschäfte des fairen Handels, die Weltläden, bieten darüber hinaus ein großes Sortiment an einzigartigem Kunsthandwerk (Schmuck, Taschen, Papierwaren, Musikinstrumente, Geschirr, Spielsachen uvm.) und Bio-faire Naturkosmetik. Zudem findet man in den Weltläden auch modische und fair gehandelte Kleidung.

Infos über Produkte unter www.fairtrade.at



Mach mit!

Die FAIRTRADE Idee lebt von Menschen und jeder/jede kann etwas dazu beitragen. Ob zu Hause, im Büro oder beim Hobby:

- FAIRTRADE-Produkte einkaufen
- Welt-Läden besuchen
- In Restaurants nach FAIRTRADE Zutaten fragen
- FAIRTRADE im Verwandten- und Freundeskreis bewerben

Oder bei der FAIRTRADE Gruppe der Stadt Salzburg mitmachen:

Kontakt:

FAIRTRADE Stadt Salzburg, Tel. 0662 8072 3402, email: fairtrade@stadt-salzburg.at



IMPRESSUM: Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin: Stadtgemeinde Salzburg, 5024 Salzburg. F.d.Iv.: Hilde Wanner, Eva Kuchner-Philipp; Gestaltung: Johanna Eisl; Druck: FlyerAlarm; Stand 2-2020

Die Datenschutzerklärung und weitere Informationen finden Sie auf www.stadt-salzburg.at/datenschutz

Wir leben die Stadt



Gerecht handeln – gerecht leben!



FAIRTRADE-Stadt Salzburg

Tel. 8072
www.stadt-salzburg.at



Was ist fairer Handel?

FAIRTRADE bedeutet, Handel auf Augenhöhe mit Produzent*innen. Kleinbauernfamilien und Beschäftigte auf Plantagen erhalten für ihre Produkte faire Preise und Löhne.

In 73 Ländern auf der Erde gibt es FAIRTRADE-Produzentenorganisationen. 1,48 Mio. Produzent*innen gehören Kleinbauernkooperativen an – davon sind 25 % Frauen.



Gerechter Handel bedeutet für die Menschen in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika und dem Nahen Osten ein höheres Einkommen und finanzielle Sicherheit durch langfristige Verträge. Sie können selbstbestimmt und verantwortungsvoll ihr Leben gestalten. Die Arbeitsbedingungen und der Gesundheitsschutz auf Plantagen verbessern sich. Zudem werden die natürlichen Ressourcen geschützt und die Bio-Landwirtschaft gefördert. Erwirtschaftete Gewinne fließen in soziale, ökologische und ökonomische Projekte. Hier spielen vor allem Schulprojekte eine große Rolle.

Die „Spielregeln“

Stärkung der Produzent*innen

- Demokratische Gemeinschaften organisieren sich (bei Kooperativen)
- Gewerkschaftliche Organisationen werden gefördert (auf Plantagen)
- Geregelte Arbeitsbedingungen
- Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit
- Diskriminierungsverbot

Umweltschutz

- Biologischer Anbau wird gefördert
- Umweltschonender Anbau wird unterstützt
- Schutz natürlicher Ressourcen
- Gefährliche Pestizide sind verboten
- Gentechnisch verändertes Saatgut darf nicht verwendet werden

Das müssen Händler und Hersteller erfüllen

- Der FAIRTRADE-Mindestpreis und FAIRTRADE-Prämien müssen bezahlt werden
- Klare Regelung des Waren- und Geldflusses
- Das FAIRTRADE-Siegel muss verwendet werden
- Handelsbeziehungen müssen transparent gestaltet sein
- Vorfinanzierung



FAIRTRADE-Stadt Salzburg

Seit 2014 ist die Stadt Salzburg FAIRTRADE-Stadt und ist damit dem gerechten Handel verpflichtet.

Die Stadtgemeinde fördert die Verwendung von fair gehandelten Produkten in ihren Bereichen. So gibt es in städtischen Kindergärten und Seniorenwohnhäusern Tee, Kaffee, Kakao, Obst, Zucker oder Müsliriegel aus fairem Handel.

Eine eigene Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig und arbeitet daran, das Bewusstsein für die FAIRTRADE-Idee in der Bevölkerung zu stärken. Zudem sollen FAIRTRADE-Produkte in möglichst vielen Betrieben und Einrichtungen – z.B. Pfarren, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen – verwendet werden. Regelmäßige Veranstaltungen wie Aktionswochen, FAIRES Frühstück, konsumkritische Stadtspaziergänge, Ausstellungen, Kinderprogramm und Verkostungen – sowie Werbemittel tragen zur Verbreitung der FAIRTRADE-Idee bei.

